

Am 11. August 1938 werden wir ausliefern:

ECKART PETERICH

Die Theologie der Hellenen

In Leinen M. 20.—

In diesem über 500 Seiten umfassenden Werk gibt der Verfasser eine ebenso sorgfältig wie großzügig dargestellte Mythologie und darüber hinaus ein Gesamtbild der griechischen Religion. Entscheidend für die Verarbeitung und Gliederung des Stoffes blieb ihm das Ziel, griechische Religionsgeschichte nicht nur um ihrer selbst willen, sondern als einen Teil der gesamteuropäischen Geistesgeschichte zu betreiben. Die lebendige Einheit zwischen Hellenentum und Christentum im europäischen Raum wird in diesem Standardwerk auf das klarste vor Augen gestellt.

WILHELM SCHAMONI

Das wahre Gesicht der Heiligen

In Leinen M. 12.50

Das lang erwartete Werk — es enthält 6 Bogen Text und mehr als 150 Abbildungen — bietet eine Schau echter Bildnisse von Heiligen, zeitgenössische Porträts und Totenmasken, die zum größten Teil unbekannt, vielfach noch unveröffentlicht sind. Eine Darlegung über den Begriff des Heiligen und über den Prozeß der Heiligsprechung, sowie kurze biographische Bemerkungen über die dargestellten Personen sind diesen einzigartigen Bildzeugnissen beigegeben.

Hochland, August 1938: »Hier sind sie endlich, und zwar so, wie sie in Wirklichkeit ausgesehen haben, die Zeugen Christi, die mit ihrem Blut und nicht erst mit dem im Tod vergossenen Blut, sondern mit ihrem Leben, mit all ihrem Sinnen und Trachten nicht mehr sich, sondern Gott gehörten und der Welt nur in Gott und durch Gott hindurch . . . So christologisch diese Welt angelegt ist — denn Christus ist ihr Logos — diese der Welt von Christus selbst als letztes Ziel aufgestellte Gottebenbildlichkeit geht nicht restlos ein in das Gesicht dieser Welt, dieser noch unverwandelten Welt, geht nicht ein weder in das Gesicht des äußeren Kosmos noch der Gesamtmenschheit, noch des Einzelmenschen. So will es das ‚Mysterium der Armut‘, dem diese Welt und selbst Gottes Wirken in ihr unterworfen ist bis zum ‚Tage Christi‘. Bis zu jenem Tag ist die Geschichte der Gottebenbildlichkeit auf der ganzen Außenseite des Lebens ein vorläufiges Scheitern. Selig, wer sich daran nicht ärgert und dem Logos dient, der auf der Innenseite in den pneumatischen Tiefen der wiedergeborenen neuen Kreatur die einzig mögliche Gottebenbildlichkeit für alle, die guten Willens sind, erstehen läßt: die Gottebenbildlichkeit des corpus Christi mysticum.«



VERLAG JAKOB HEGNER G. M. B. H. LEIPZIG

